

Rund um die Welt.

Gegen die Beschränkung der deutschen Luftfahrt. Bei einem aus Anlaß des Vereinigungstages in Gelsenkirchen von den Städten Essen und Gelsenkirchen veranstalteten geistigen Abend wurde nach Ansprachen vom Oberbürgermeister von Wedelstädt-Gelsenkirchen, Professor Bamler, dem Vorsitzenden des Vereins für Luftfahrt im Industriegebiet, und Ernst A. Schröder folgender Entschließung beigelegt zugesagt: Die in Gelsenkirchen versammelten Oberbürgermeister, die Vertreter der Städte und Kommunen mit rund drei Millionen Einwohnern, die Vertreter von Handel und Industrie des Ruhrgebiets und der Luftsport- und Verkehrsfliegerfahrt treibenden Vereine und Gesellschaften bitten die Reichsregierung dringend, einer Beschränkung der Luftfahrt nicht zuzimmern sondern völlige Freiheit der Luftfahrt zu fordern, sie geeignet ist, alle fröhlichen Völker auf einen gemeinsamen Boden zu vereinen.

Aufschlagswagen Deutschland - England. Wie "Daily Mail" wissen will, haben deutsche Interessenten des Luftverkehrs Schritte unternommen, um die finanzielle Mitwirkung britischer Unternehmer an der Ausführung eines Planes zur Errichtung eines regelmäßigen Nachtdienstes von Schlafzugsflugzeugen zwischen Berlin und Hull oder Manchester zu sichern.

Der Nachfolger Dr. Spahn. Für den verstorbenen Reichsabgeordneten Dr. Peter Spahn tritt der Studienassessor D. Dr. Heinrich Krone, Berlin-Schlachtensee (Centrumspartei) in den Reichstag ein.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stilleben. Erkrankt. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stilleben ist laut Meldung der "Münchner Post" auf einer Dienstfahrt von Trostberg nach Wasserburg am Inn verstorben. Er hat eine schwere Verlesung davongetragen, die eine sofortige Überführung nach München in die Chirurgische Klinik erforderlich machte. Zu ernsten Befürchtungen gibt sein befinden keinen Anlaß.

Sven Hedin in Dresden. Aus Anlaß der Generalversammlung der Europa-Union am Montag, zu der Sven Hedin seit Sonntag abend in Dresden weilte, sind u. a. auch derstellvertretende Generaldirektor der Reichsbahn Dorpmüller, sowie die Oberbürgermeister von München, Essen und Frankfurt a. M. in Dresden eingetroffen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Millionen Mark. Sven Hedin empfing gestern vormittag in Gegenwart des Presseherrn der Junckerwerke Direktor Dr. Fischer die Mitglieder der Presse. Er teilte u. a. mit, seine Besichtigung der Junckerwerke in Dessau unter Führung des Professors Fischer habe großen Eindruck auf ihn gemacht und größeres Interesse bei ihm erweckt als die vor zwei Jahren unter Führung von Fort in Detroit vorgenommene Besichtigung der Fordwerke. Die Zukunft gehörte dem Flugzeug. Es umfasste bereits heute die ganze Erde und werde hoffentlich ein wissenschaftliches Mittel zur Herbeführung einer internationalen Verduldung sein. Sven Hedin wird heute nach Berlin zurückkehren, wo er eine Rücksprache mit Dr. Edener haben wird. Gestern nachmittag fand für die anwesenden Bürgermeister und Sven Hedin ein Empfang im Neuen Rathause statt.

Unwetter- und Hochwasserschäden bei Hamburg. Der starke Nordweststurm der letzten Tage hat mit seinen andauernden Regengüssen auf der Elbe und Alster Hochwasser gebracht. Vieles gelegene Wiesen sind überflutet, zahlreiche Gebäude und Straßen geworfen. Bei Broberg ist der erste in den letzten Jahren errichtete Oste-Damm gebrochen. Das Vieh konnte mit großer Mühe geborgen werden. Die ganze Weite der Heuernte ist vernichtet. Deichbrüche werden auch aus dem Kreisverband gemeldet. Es droht eine Katastrophe, wenn nicht bald ein Witterungsumschlag eintrete. Bei Wistert ist der Schuhdamm für den Schleusenbau an der Wistertau-Rückwand zerstört.

Todessturz des bekannten Motorradfahrers Guder. Bei einer am Sonntag vom Motorradfahrerklub Landeshut zum ersten Mal zum Ausflug gebrachten Zuverlässigkeitssfahrt mit Prüfung Landeshuter Vergleichsfahrt 1925, wurde, wie die "Breslauer Neuesten Nachrichten" melden, der Bietig-Hirschau-Sieger Guder-Breslau (Viktoria) in einer

Kurve vom Rad herab gegen einen Baum geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er auf dem Transport nach Breslau erlag.

Der Kiefer Reeder Iwers gestorben. Am Montag ist an den Folgen eines Schlaganfalls der nahezu 80 Jahre alte Reeder und Großkaufmann Christian Iwers, Mitinhaber der Reederei Paullsen und Iwers, gestorben.

Ein Tourist erstickt. Der deutsche Tourist August Koch wurde im Schoenbachtal erstickt aufgefunden.

Schwerer Automobilunfall im Augsburger. Bei Flossen im Allgäu stieß beim Überholen ein Privatauto gegen einen Autobus. Der Autobus wurde gegen einen Baum geschleudert und stürzte um. Von den 28 Insassen wurden 7 Personen schwer verletzt, das sie ins Krankenhaus nach Kempten gebracht werden mussten.

Schneefall im Riesengebirge. Am Sonnabend und Sonntag herrschte im Riesengebirge starker Sturm und Schneefall bei Frostwetter. Das Thermometer sank auf dem Koppenigipfel auf minus 2 Grad. Seit Montag früh ist Auflösung und Erwärmung eingetreten.

1400jähriges Bestehen der Stadt Greußen (Thüringen). Das thüringische Städtchen Greußen, das bis zur Revolution zum Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen gehörte, begeht in diesen Tagen die Feier seines 1400jährigen Bestehens. Mit der Feier ist eine Ausstellung für Handel und Gewerbe, eine Landwirtschaftliche Ausstellung und eine Altertumsausstellung verbunden.

Deutsche Gelehrte nach Oxford. Aus London wird geschrieben: Die Frage, ob die vornehmste wissenschaftliche Vereinigung Englands, die British Association, auf ihrer nächstjährigen Tagung in Oxford zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder deutsche Gelehrte einzuladen soll, die der Prinz von Wales als Präsident der Gesellschaft zu begrüßen haben würde, rückt ihrer Deantwortung näher. Das Komitee für die Einladung entschied sich mit knapper Mehrheit zugunsten der Einladung Deutscher, ebenso hat das allgemeine Komitee nach kurzer Beratung mit einer Mehrheit von 21 gegen 18 Stimmen entschieden, daß die Einladungen unbeachtet der Nationalität ergehen sollten. Die letzte Entscheidung steht beim großen Ra, der im November zusammentritt. Letzter Endes hat aber auch noch die Stadt Oxford, die die Einladungen zu versenden hat, etwas in der Sache zu sagen.

Hebung deutscher Schiffe in Scapa Flow. In Scapa Flow wurde der Rettör 178 der versunkenen deutschen Flotte gehoben. Es ist dies das 18. Schiff, dessen Hebung durchgeführt ist. Jetzt werden Hebungarbeiten an 7 weiteren Schiffen von 1300 Tonnen begonnen werden.

Amundens Vortragkreise. In den nächsten Tagen wird Amundsen in Stockholm erwartet, der seine europäische Vortragkreise durch einen Vortrag in Stockholm am 18. September eröffnen wird. Um 15. September hält Amundsen einen Vortrag in Kopenhagen und am 17. September spricht der Forscher in Berlin (Großes Schauspielhaus, 6 Uhr). Von Berlin aus begibt sich Amundsen zu Vorträgen nach Prag, Wien, Zürich, Paris, Brüssel und London. Ende September tritt er die Reise nach Amerika an, wo er den ganzen Winter über an den dortigen Universitäten Vorlesungen halten wird.

Amundens "Maud" wird verkauft. Amundens Schiff "Maud" ist nach San Francisco abgegangen, wo es verkauft werden soll.

Offizieller Bericht über das Shenandoah-Unglüx. In seinem ersten offiziellen Bericht über die Untersuchung des Shenandoah-Unglüx sagt der Kommandant der Luftschiffstation Dachau, Kapitän Steele, das Unglüx sei sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß das Luftschiff den Naturkräften nicht habe widerstehen können. Der Neubau eines Luftschiffes, zweimal so groß wie die Shenandoah, sollte ohne Verzögerung begonnen werden.

Eröffnung des englischen Gewerkschaftskongresses. Am Montag wurde die 67. Tagung des englischen Gewerkschaftskongresses in Unsworth von 724 Delegierten, die zusammen 4 848 000 Gewerkschaftsmitglieder vertreten, eröffnet.

Der Sozialistenkongress in Bordeau beendet. Der sozialistische Kongress hat seine Arbeiten abgeschlossen. Es wurde einstimmig beschlossen, Delegierte zum Internationalen Arbeiteramt in Genf zu entsenden.

Kommunistischer Bezirkskongress in Bordeau. "Le Temps" berichtet, hat am Sonntag in Bordeau der Erste kommunistische Bezirkskongress des Verbandes Süd-West stattgefunden, der nach einer großen Wahl vorbereitender Bezirkssammlungen durch den Allianzausschuß gegen den Krieg einberufen war. 718 Delegierte vertreten rund 278 000 Arbeiter verschiedener Parteirichtungen. Eine Abordnung von Matrosen und Soldaten vertrat auf dem Kongress, daß die Militärsoldaten zu Wasser und zu Lande trock unterdrückungsmaßnahmen auf der Seite des Allianzausschusses gegen den Krieg kämpfen. Spanische Delegierte, die an der Kundgebung teilnehmen wollten, waren nicht erschienen, weil sie an der Grenze verhaftet worden waren. Zwischenfälle werden nicht gemeldet.

Ende des französischen Bankbeamtenstreiks. Die streikenden Bankbeamten haben am Montag eine Versammlung abgehalten, auf der die Einstellung des Streiks beschlossen wurde. Jedoch wurde erklärt, daß im Falle der Entlassung der Streikteilnehmer ein neuer Solidaritätsstreik unternommen werden müsse.

Dreiständiger Demonstrationsstreik der Beamten in Wien. Der 2. August der Staatsbeamten bestätigte am Montag den Beschluss, am Donnerstag einen dreistündigen Demonstrationsstreik zu veranstalten.

17 Todesopfer bei einem Wollbruch im Staate Washington. Am Sonnabend abend ging ein Wollbruch über Wenatchee (Washington) nieder und richtete großen Schaden an. 17 Personen kamen in den Fluten um, von denen 12 geborgen wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 15 Millionen Dollar geschätzt.

Untergang eines japanischen Dampfers. Ein in Shanghai eingegangener Funkspruch des japanischen Dampfers Yoshino Maru berichtet, daß das Schiff auf der Fahrt von Formosa nach Japan in einen Tsunami geriet und im Sinten st. stand.

Die Unruhen im Kongo. Wie berichtet wurde, macht den belgischen Behörden neuerdings ein Prophet arge Kopfschmerzen. Wenn man lese, so heißt der Mann, treibt sein Unwesen im belgischen Kongostaat. Er selbst behauptet, von Gott gesandt zu sein, um die schwarze Rasse vor der Unterdrückung zu befreien und will dieses auf besonders eigenartige Weise erreichen. Römisch auf dem Wege der Taufe. Seine Anhänger, die an seine Lehre glauben, befreit er fraglos von jeder Bedrückung. Er nimmt sie her und — errichtet sie während des feierlichen Taufalters, den er am Flusse vornimmt. Nach dieser Lehte sollen die Tauflinge dann sofort wieder von den Toten auferstehen und nur als freie, unschändige Menschen wieder auferstehen und ein herrliches ungebundenes Leben führen. Tatsächlich wächst sein Anhang von Tag zu Tag und ganze Eingeborenenclüster hat er auf diese Weise „gekauft“, d. h. zu Tode befördert. Seine Errettung ist bisher nicht gelungen, weil die Schar seiner Anhänger schon so groß ist und ihm überall Schutz und Obdach gewährt wird.

Die größten Kirchen der Erde. Von jeher hat das Christentum darauf gehalten, seinen Anhängern würdig Räume zum Gottesdienst zur Verfügung zu stellen und insbesondere das Mittelalter hat an Kirchenbauten viel geleistet. Kulturstilistisch betrachtet, ist dies als ein großer Vorteil zu betrachten, weil die Baukunst ebenso wie die Malerei und Plastik Künste hierdurch wertvolle Erkenntnis erhalten haben. Die größte Kathedrale der Welt ist die St. Peterskirche in Rom, die ein Ureal von 227 000 Quadratfuß bedeckt. Sie ist 718 Fuß lang und 448 Fuß hoch und übertragt somit alle anderen Bauwerke Roms. An nächster Stelle steht die Kathedrale von Sevilla, die allerdings in sehr weitem Abstand folgt, denn sie bedeckt nur die halbe Fläche wie die St. Peterskirche in Rom. Ihre Turm erhebt sich bis zu einer Höhe von 400 Fuß. An dritter Stelle, aber wiederum in großem Abstand folgt die St. Johuskirche in Neapel, die allerdings noch nicht fertiggestellt ist. Ihr Grundriss beträgt 109 082 Quadratfuß. Der Kirchturm jedoch übertragt alle anderen Kirchen an Höhe, da er nach seiner Fertigstellung mindestens 500 Fuß betrugen wird. Nur wenig kleiner ist die Kathedrale von Mailand, die eine Fläche von 107 000 Quadratfuß bedeckt und 500 Fuß lang ist. In geringem Abstand folgen dann drei englische Kirchen und zwar je eine in Liverpool, Northminster und schließlich die berühmte St. Pauls-Kathedrale zu London, die an siebenter Stelle unter den großen Kirchen der Welt steht.

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Hörsil. Schreiber durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Edermann, Stuttgart (10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Komm, Eberhard — Ruth ist doch mein Kind. — Ich könnte zu spät kommen!"

„Sag mir alles, mein Junge — die Wahrheit, die ganze Wahrheit!"

Und als er sie wußte, da weiteten sich seine Augen in starrem Entsetzen.

„Omfel!“ Eberhard stützte ihn mit beiden Händen. „Du unten, sagst du? — Bedenig begraben! — Bang allein!"

„Sie ist nicht allein!"

„Nicht allein? Wer ist denn der Vater, denn du noch solch eine grausige Kunde zu bringen hast? Sag, Eberhard, wer ist denn der Gottverlassene, der meiner Ruth die Augen zudrücken wird oder sie ihm?"

„Hartmann!“

Wie ein Keulenschlag fiel der Name. Hedingen taumelte. Seine geballte Faust schlug auf den tierischen Eßtisch. Mittendurch ging der Sprung.

„Hartmann! — Er? — Allein mit Ruth? — Ich verstehe, was die Pferde geben. — Ich muß sie herausholen. Tot oder lebendig. Denn auch im Tode ist sie nicht vor diesem Menschen sicher."

„Omfel, ich bürgte für ihn!"

„Du weißt nicht, für wen du bürgst! Er ist ein Hartmann!"

Hedingen jagte seine besten Gänge hinauf auf die Festung zu. Über der Mensch ist machtlos dem Geschick gegenüber. Er ist wie ein Wurm, der ein Sandkorn zur Seite zieht. Hundert andere fallen in der gleichen Gefunde wieder an dessen Stelle.

Hans von Hedingen irrte mit Relling und Eberhard bis in die späte Nacht durch die Gänge. Über sein Kind hörte sein Rufen nicht.

Nun hatte Hedingen seine Sensation! Herrenaufwandschind! Grauenrege! Ruth v. Hedingen und Hartmann lagen seit fünf Tagen eingeschlossen in der Tiefe der Festung. In den Hotels, den Kinos, im Theater, überall sprach man von nichts anderem als von dem schrecklichen Schicksal der beiden.

Bor dem großen Schaufenster des ersten photographischen Ateliers stauten sich die Menschen. Die Bilder der Erbarmenswerten waren dort ausgestellt. Ruth im hellen Gesellschaftskleid mit einem kaum merkbaren Lächeln um den leicht geöffneten Mund. Hartmann im Waffenrock seines früheren Regiments. Das Bild war sprechend gemacht und ließ den schwarzgeschnittenen Zug um den Mund stark hervortreten. Nun konnten ja die Frauen und Mädchen Hedingen den Mann ihrer Träume und Muse beschauen.

Sämtliche illustrierten Blätter brachten die Photographien der beiden unglaublichen Menschen. Ihr Name wurde in allen Kreisen genannt. Die Hedingen waren ein angesehenes, altes Adelsgeschlecht. Weit verzweigt und befreundet und Ruth in Gesellschaftskreisen eine vielgefahrene Persönlichkeit. Baron Hartmann war in Offizierskreisen geliebt und geschätzt als vornehmer Charakter und treuer Kamerad. Neben seiner Person lag jener Hauch von Mysterium, der sich um Menschen webt, die vollständig allein für sich im Leben stehen. Er hatte keinen Feind, aber er war auch ohne intimen Freund geblieben. Mit Eberhard verband ihn jene Freundschaft, wie David sie mit Jonathan empfunden. Er hätte sein Herzblut für ihn hingegeben, aber da der Auftritt zu Frauenstein und Buchheim ihm verpetzt wurde, konzentrierte sich die Liebe sehr auf Ruth, und

nur an einem dritten Orte, treffen. In den Tagen, an welchen die Not des Lebens an seinen innersten Türen rüttelte, war Hartmann auf sich selbst angewiesen. Das machte ihn verschlossen und hart nach außen. Eberhard mußte sich stets förmlich einen Umlauf nehmen, um nicht verletzt durch seine Rübe zu sein. Er bewarnte bei jedesmaligem Zusammentreffen Stunden, bis Hartmann aus sich herausging, und Eberhard fühlte, daß er immer der Nähmende und Heinrich der Gebende war. Er hatte den Eindruck, daß Hartmann, gebrüllt durch die Schuld, bis sein Vater an den Hedingen begangen, gewissermaßen Söhne leisten wollte.

Im Hedingen flammten die Bogenlampen auf. Die Kassehäuser, die Kinos füllten sich! Die Straßen wurden leer. Grüne Polizei patrouillierte die Gassen und Blöcke. Aus der „Orient-Diele“, dem einzigen Etablissement dieser Art, wimmernden und schluchzenden Weinen. Gestern preisten die promenierenden Paare ihre Urne ineinander.

Ein Reichswehrfotograf trat an das Schaufenster des photographischen Ateliers am Domplatz, sah nach rechts, nach links, die Straße hinauf, hinab! Uhleser. Kein Hall von Schritten. Er war allein.

Schönend preiste er seine Stirne gegen die Scheibe. „Ruth! — Meine Ruth!“ — Knirschend flanzen seine Zähne aufeinander. „Ruth! — Meine Ruth!“ —

Eine Hand legte sich aus dem Dunkel greifend, auf seine Schulter. Er fuhr herum. „Warum spionierst du mir nach, Omfel?“

„Ich spioniere dir nicht nach. Ich habe dich schon gestern und an den vorigen Tagen beobachtet, wie du hier standest! — Du machst dich lächerlich! — Komm mit mir, Georg!“

Hengstenberg nahm die Jacke ab und fuhr mit der Faust nach Ruth. Sie blickte braunes Haar, das sich